Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 9 (1883)
Heft: 33

Artikel: Bessere Hälfte, force majeure!
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-426211

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Den Fortschritts-Bernern.

Als man im Kampfe Euch geseh'n,
Ließ sich der Sieg erwarten,
Weil freier Geist und Fortschrittslust
Sich um die Panner schaarten.

Wild schrie sie wohl die Eulenbrut
Der düstern Nacht entgegen
Und suchte Euch durch Flunkerschein
Zum Rückschritt zu bewegen.

Sie kreischte, daß es weithin wild
Die ganze Luft erfüllte
Und manch ein wacker Streiterherz
Mit bösem Ruf umhüllte

Da, wie der Blitz den dunkeln Wald
Urplötzlich grell ergründet,
Hat Euer „Nein!" mit stolzer Kraft
Den Schwarzen heimgezündet.

Die Rückschrittsfahne fiel zerspellt,
Die Fortschrittsfahne wallet,
Und in der freien Schweiz ein Ruf:
Heil Bern Dir! jubelnd schallet.

Bessere Hälfte, force majeure!

Wie ich Dir versprach, führe ich mich in Zürich vortrefflich auf, ja, ich möchte fast sagen — religiös. Fortwährend zieht es mich wie an unsichtbaren Ketten in die wohlthuende Luft naher Kirchen. So weile ich sehr häufig in unmittelbarer Nähe der Liebfrauenkirche, bete inbrünstig zum heiligen Orsinus und wenn ich mich im Fasten nicht üben kann, so gehe ich wenigstens auf die Gemüsebrücke und betrachte andächtiglich die grünen, gelben und weißen Fastenspeisen. Ja, denke Dir nur, am letzten Montag, obschon das doch kein Fasttag ist, nahm ich schon Morgens früh in frommer Zerknirschung einen Harung und, um ganz kirchlich gesinnt zu bleiben, besuchte ich dann die Wasserkirche und kehrte gerechtfertigt um zum — Frieden. Auch die Peterskirche übt ihre mächtige Anziehungskraft auf meinen Einfachheitssinn, weil dort der bescheidene Strohhof ist. Ein Irrthum widerfuhr mir mit dem Gasthof Habis, ich las nämlich Kabis und kriegte dann wirklich dieses Fastengericht mit einer Cotelette. Ueberhaupt hat die hiesige Lebensweise einen so trefflichen Einfluß auf mich, daß ich die lächerliche Furcht vor Hund, Schwan 2c. gänzlich ablege. Selbst der Orientirungssinn bessert sich; was du Nord und Central ist, finde ich ganz leicht und rufe Vittoria! die Ausstellung ist National. An interessanten Gebäuden sind insbesondere die mächtigen Hallen bemerkenswerth, so die der Töne, der Kronen 2c.; die schönen Höfe der Limmat und Stadt 2c., alle für Pilger vortrefflich eingerichtet.

In der Ausstellung that mir die Wahl so fürchterlich weh, daß ich in der heiligen Lourdes-Crypta der Götter Gambrinus und Bacchus durch innere Halswaschung Heilung fand und dort noch oft Gebete und Waschungen zu verrichten gedenke.

Die Ausstellung Tir zu beschreiben, hätte ganz Oesterreich nicht genug „Papier" und der Sultan nicht genug Tinte, obschon er immer geradezu drin sitzt. Wo und wie sollte ich beginnen? Mein einziger Anhaltspunkt wäre das Porte-monnaie. Ich nahm für acht Tage Geld mit und nach dem, wie es jetzt aussieht, muß ich schon sehr viel gesehen haben. Verfehle ich aber morgen den Zug nicht wieder, so kehrt begeistert in Deine armée zurück Dein

Xaveri.

Schweiz. Landesausstellung in Zürich.

1. Mai bis 30. September.

Die Anlagen und Gebäude der Landesausstellung sind den Besuchern geöffnet:

An Wochentagen von **8 Uhr Morgens** an.
An Sonntagen von **10 Uhr Morgens** an.

An den **Wochentagen** sind von 8 bis 10 zum Eintritt berechtigt die Besitzer von

Passepartout-, Abonnements- und Dienstkarten.

Andere Besucher, welche zwischen 8 bis 10 Uhr eintreten wollen, haben den doppelten Eintrittspreis (zwei Coupons à 1 Fr., oder zwei Familien-Abonnements-Coupons) zu entrichten.

Von 10 Uhr an ist der Eintrittspreis **1 Fr.**, sowohl an Sonntagen, als auch an Wochentagen.

Sonntags von 1 Uhr Nachmittags an und an Wochentagen von 6 Uhr Abends an (sofern nichts Anderes publizirt ist) ist der Eintrittspreis auf **50 Centimes** festgestellt.

Gesellschaftskarten (für Schulen und Arbeiter-Gruppen unter Führung der Lehrer bezw. der Angestellten des Etablissements) berechtigen zum Eintritt von **8 Uhr Morgens** an. Die Schulen sind ausserdem berechtigt, Mittags die Ausstellung zu verlassen und Nachmittags desselben Tages mit der gleichen Karte wieder einzutreten.

Es ist sehr zu empfehlen, dass grössere Gesellschaften, welche gemeinschaftlich zu essen wünschen, ihr Mittagsmahl in der **Restauration Sottaz** (landwirthschaftliche Abtheilung) bestellen.

Das Zentralkomite.

Schweiz. Landesausstellung
Zürich 1883.
VERLOOSUNG.

A. Industrie-Abtheilung:
400,000 Loose,
4000 Gewinnste im Minimum **Fr. 200,000**

1 Gewinnst im Werth von ca. 10,000 Fr.
1 Gewinnst „ „ „ ca. 6,000 „
1 Gewinnst „ „ „ ca. 5,000 „
1 Gewinnst „ „ „ ca. 3,000 „
4 Gewinnste „ „ „ je ca. 2,500 „ etc. etc.

Preis pr. Loos 1 Fr.

B. Kunst-Abtheilung:
100,000 Loose,
Gewinnste im Minimum **Fr. 42,000**

1 Gewinnst zum Ankaufspreis von 10,000 Fr.
1 Gewinnst „ „ „ 5,000 „
2 Gewinnste „ „ „ je 3,500 „ etc. etc.

Preis pr. Loos 1 Fr.

Vertrieb der Loose durch das „offizielle Verkaufsbureau" der Schweizerischen Landesausstellung, Zürich.

Dennler's
Alpenkräuter-Magenbitter
Interlaken.
Degustations-Chalet im Ausstellungspark.